



NEWSLETTER

31.10.2020

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Informationen zur aktuellen COVID19-Lage

Sehr geehrte Landwirte,

aufgrund der aktuellen Entwicklung in der Corona-Pandemie werden wir ab sofort situationsbedingt Schutzmaßnahmen bei den Betriebsbesuchen treffen. Da wir täglich und in diversen Landkreisen in Bayern und Thüringen Personenkontakt haben, gilt es das Risiko als Überträger zu fungieren, so gering wie möglich zu halten.

Wir sind bestrebt auch uns selbst bestmöglich vor einer Infektion und klinischen Erkrankung zu schützen und möchten vermeiden, dass wir uns Quarantänemaßnahmen unterziehen müssen. Hier sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen, damit wir unsere persönlichen Schutzmassnahmen den jeweiligen Gegebenheiten anpassen können.

Bitte teilen Sie uns vor einem Betriebsbesuch/Kontakt mit, falls

- bei Ihnen, einem Familienmitglied/Mitbewohner oder einer Kontaktperson ein Verdacht auf eine Covid-19-Infektion besteht
- bei Ihnen, einem Familienmitglied/Mitbewohner oder einer Kontaktperson eine Covid-19-Infektion festgestellt wurde
- Sie bzw. Ihre Familie/Mitbewohner sich aufgrund der Coronamassnahmen in Quarantäne befinden

Ihr Team der Tierärzte Wonsees

Praktische Prüfung Isofluran Sachkundenachweis

Sehr geehrte Landwirte,

falls Sie Ferkelerzeuger sind und sich entschieden haben, in Zukunft die Isofluran-Narkose bei der Kastration anzuwenden, benötigen Sie als letzten Schritt zum Sachkundenachweis die praktische Prüfung. Diese muss von einem Prüfer, der nicht in wirtschaftlicher Verbindung zum Prüfling steht, abgenommen werden. Wir unterstützen Sie bei der Organisation eines Prüfers, allerdings stellt uns die Anzahl an Prüfungen vor große Herausforderungen, wenn wir jeden Betrieb einzeln zur Abferkelung mit einem Prüfer anfahren wollen.

Eine logistisch und organisatorisch einfachere Lösung ist es, sich zu Prüfungsgruppen zusammen zu finden. Bitte überlegen Sie, sich mit Berufskollegen zusammen zu tun (es ist nicht nötig die Prüfung am gleichen Gerät, welches im Stall verwendet wird, abzulegen) und auf welchem Betrieb die Prüfung abgelegt werden kann. Dies sollte, wenn möglich, in einem separaten Betriebsteil (Vorraum) ohne Kontakt zu anderen Tieren als Saugferkeln stattfinden.

Falls Sie eine Möglichkeit gefunden haben, melden Sie sich bitte bei uns.

Ihr Team der Tierärzte Wonsees

Monika Gruber-Wer schützt die Bauern vor Ökoextremisten und hysterischen Städtern?, 25.10.2020

Hier finden Sie einen lesenswerter Auszug aus dem neuen Buch der Bauerstochter und Kabarettistin Monika Gruber, welcher in der FAZ Ausgabe vom 25.10.2020 abgedruckt wurde.

Tierärzte Wonsees GmbH

FLI bestätigt elf weitere ASP-Fälle – Ein Fall außerhalb der bestehenden Kernzone, 30.10.20

Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) hat heute bei elf weiteren Wildschweinen den amtlichen Verdacht auf Afrikanische Schweinepest (ASP) bestätigt. Einer der Fälle liegt außerhalb des ersten Kerngebiets im Landkreis Oder-Spree. Daher wird um den Fundort ein neues Kerngebiet ausgewiesen, das zunächst mit einem Elektrozaun eingezäunt wird. Zur schnellen und gezielten Fallwildsuche in der Umgebung des Fundortes unterstützt die Bundeswehr

Wie das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz Brandenburg (MSGIV) informierte, hat sich der amtliche Verdacht der ASP bei elf weiteren Wildschweinen in Brandenburg bestätigt. Das Nationale Referenzlabor FLI hat die Tierseuche in den entsprechenden Proben nachgewiesen. Zehn ASP-Funde stammen aus dem ersten Kerngebiet im Landkreis Oder-Spree um Neuzelle, ein ASP-infiziertes Wildschwein wurde bei Friedland/Klein Briesen (LOS) gefunden. Damit gibt es bislang insgesamt 114 bestätigte ASP-Fälle beim Schwarzwild im Land Brandenburg

Neue Lage – Restriktionszonen werden angepasst: Bei dem Fund außerhalb des bisher bestehenden Kerngebietes im Landkreis Oder-Spree handelt es sich um Fallwild, das am 26. Oktober 2020 gefunden wurde. Die Leiterin des ASP-Krisenstabes, Verbraucherstaatssekretärin Anna Heyer-Stuffer, äußerte sich dazu wie folgt: Mit diesem Fund ergibt sich eine neue Lage, auf die wir nun sofort reagieren. Die Restriktionszonen werden entsprechend angepasst und erweitert. Bei der schnellen und gezielten Fallwildsuche in der Umgebung des Fundortes unterstützt die Bundeswehr. Um den Fundort wird ein neues Kerngebiet ausgewiesen und zunächst mit einem Elektrozaun eingezäunt, der später durch einen festen Zaun ersetzt wird. Auch wenn bislang sämtliche Ausbrüche in Brandenburg glücklicherweise aus den beiden bisherigen Kerngebieten nahe der polnischen Grenze stammen, war nicht auszuschließen, dass es durch die intensive Fallwildsuche weitere Funde auch außerhalb dieser Gebiete geben kann. Nun kommt es darauf an, mit den bewährten Maßnahmen auch hier dafür zu sorgen, die Verbreitung der Tierseuche schnell einzugrenzen.

Quelle: schweine.net, gekürzt

Vermarktungsengpässe wegen Coronavirus und ASP, 28.10.2020

Angesichts der Reduzierung der Schlachtkapazitäten in einigen Schlachtbetrieben sowie behördlicher Maßnahmen zum Verbringen von Ferkeln und Schlachtschweinen aufgrund der Afrikanischen Schweinepest kann es aktuell zu Vermarktungsengpässen kommen. Die Umsetzung aller QS-Anforderungen im Bereich der Tierhaltung ist nicht immer möglich. Daher gelten im QS-System sowie in der Initiative Tierwohl vorübergehend folgende Regelungen.

Plausible Begründung: Wenn im Audit plausibel erkennbar ist, dass eine erhöhte Besatzdichte bei Schweinen ausschließlich der aktuellen Sondersituation geschuldet ist, werden Kriterien wie das Platzangebot oder das Tier- und Tränkeplatz-Verhältnis nicht negativ bewertet. Dafür sollte der Tierhalter eine plausible Erklärung in schriftlicher Form vorhalten.

Tierschutzanforderungen einhalten: Auch besteht für Tierhalter die Möglichkeit kurzfristig Ställe zur Unterbringung von Schweinen anzumieten oder die Tiere in Ersatzgebäuden unterzubringen. Hierbei muss selbstverständlich im Sinne des Tierschutzes die korrekte Versorgung der Tiere sichergestellt sein. In dieser Ausnahmesituation ist die Tierbeobachtung durch den Tierhalter besonders wichtig, damit die grundlegenden Tierschutzanforderungen eingehalten werden. Der Tierhalter muss alle möglichen Maßnahmen für die Gesunderhaltung der Tiere ergreifen.

Quelle: q-s.de

ASP: Probleme beim Zaunbau, 27.10.2020

In Brandenburg ist der Bau des festen Wildschutzzauns gegen die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) ins Stocken geraten. Probleme gibt es zum einen beim Bau des festen Zaunes an der Grenze zu Polen. Denn hier behindert aktuell Hochwasser des Grenzflusses Oder die Baumaßnahmen am Fuß des Flussdeichs, wie der Landkreis Oder-Spree berichtet. Die Verärgerung der ortsansässigen Schweinehalter wächst damit. Denn aus ihrer Sicht hätte der Zaunbau entlang der Grenze zu Polen schon längst im Sommer bei Niedrigwasser beginnen müssen.

Auch der Bau des festen ASP-Zauns an der westlichen Seite der Kernzone um die Fundstellen im Landkreis Oder-Spree stößt auf Probleme. Zwar kommt der Bau des äußeren Zaunrings um die Kernzone im Landkreis Oder-Spree gut voran. Hier fehlen nach Auskunft der Behörden aktuell im Wesentlichen noch die Zauntore. Doch bei dem inneren Zaunring direkt an der Grenze der Kernzone gibt es noch Probleme, weil insbesondere noch Details mit den Grundstückseigentümern zu klären sind. Aktuell unterstützen in der Zone innerhalb des äußeren Rings etwa 40 Soldaten der Bundeswehr die Behörden bei der Fallwildsuche. In der nächsten Woche sollen die Teams durch bis zu weitere 80 Soldaten verstärkt werden. Ziel ist die Funde von ASP-positiven Wildschweinen in der so genannten weißen Zone zwischen den beiden Zaunringen sicher ausschließen zu können. Nach Einschätzung der regionalen Behörden werden die Baumaßnahmen für die festen Wildschutzzäune in Brandenburg noch etwa bis Mitte November andauern.

Quelle: susonline.de

Variante des bei Schweinen vorkommenden Coronavirus (SadsCoV) für Menschen gefährlich? 27.10.2020

Verschiedene Medien informieren über Untersuchungen aus Amerika, wonach die Corona-Virusvariante Sads-CoV, die bei Ferkeln unter 6 Tagen zu schweren Brechdurchfällen führt, auch für den Menschen eine Gefahr darstellen könnte. Die Autoren beziehen sich dabei auf Untersuchungsergebnisse, die in den Proceedings of the National Academy of Science of the United States of America veröffentlicht worden sind. Die Forscher nutzten hierfür menschliche Zelllinien und beobachteten eine Virusvermehrung vor allem in Leber-, Magen- und Darmzelllinien. Auf Nachfrage nimmt das Friedrich-Loeffler-Institut folgende Einschätzung des Zoonotischen Charakters der Forschungsergebnisse vor: Es handelt sich ausschließlich um in vitro Versuche. Viele Erreger zeigen in vitro eine Infizierbarkeit verschiedener Wirtszellen, die aber nicht mit der Empfänglichkeit der jeweiligen Wirte korreliert. So vermehrt sich z.B. SARS-CoV-2 gut in einigen Schweinezellen, aber gering bis gar nicht im Schwein. Zudem gibt es bisher keine Berichte von infizierten/erkrankten Menschen, obwohl es sicher Kontakt infizierter Schweine mit Menschen gab. Es fehlen daher auch Daten z.B. zur Antikörperbildung in Menschen mit Kontakt zu infizierten Schweinen. Zur Einschätzung des zoonotischen Charakters fehlen daher alle weiteren notwendigen Daten. Hierfür müsste getestet werden, ob SADS-CoV z.B. in nicht-humanen Primaten zu einer Infektion / Erkrankung führen kann. Die Infektion von primären Zellen kann aus wissenschaftlicher Sicht nicht mehr als einen ersten vagen Verdacht formulieren.

Quelle: rind-schwein.de



500.000 Schweine warten in den Ställen, 27.10.2020

Nach wie vor beklagen Landwirte, dass Hunderttausende Schweine auf ihre Schlachtung warten – der Überhang beträgt laut Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) in Damme rund eine halbe Million Tiere. Corona-bedingt sind die Kapazitäten in den Schlachtereien derzeit begrenzt, drei Schlachthöfe wegen Infektionen unter der Mitarbeiterschaft noch mehr eingeschränkt. Mit Sonntagsgenehmigungen wollen sie in Niedersachsen einen Teil des „Schweinestaus“ in den Ställen abbauen. Beim Sozialministerium in Hannover gingen bisher zwei Anträge für Sonntagsarbeit ein. Danach dürfen die beiden Schlachthöfe bis Ende November sonntags arbeiten – ausgenommen ist allerdings der Reformationstag.

Eine Ausweitung des Schlachtbetriebs ist nicht so einfach möglich. Derzeit sei der Arbeitsmarkt für Mitarbeiter der Fleischunternehmen so gut wie leergefegt, erklärt dazu die Hauptgeschäftsführerin des Verbandes der Fleischwirtschaft, Heike Harstick. Einerseits stellen die Schlachtbetriebe von Werkvertragsarbeit auf Arbeitsplätze mit festangestellten Mitarbeitern um. Teilweise seien zudem wegen der bestehenden Quarantänebestimmungen ausländische Arbeitnehmer nicht aus ihrem Heimaturlaub zurückgekommen oder seien aufgrund der ansteigenden Corona-Infektionen hierzulande in ihre Heimatländer abgereist, sagte Harstick. Daher würde die Erlaubnis von Schlachtungen an Sonn- und Feiertagen kaum etwas bewirken.

Helfen würde es, wenn der Betrieb bei drei großen Schlachthöfen, die derzeit coronabedingt nur eingeschränkt tätig sind, wieder vollumfänglich möglich wäre. Das gilt für den Stammsitz des Branchenführers Tönnies im ostwestfälischen Rheda-Wiedenbrück, für den ebenfalls zur Tönnies-Gruppe gehörenden Schlachthof Weidemark im emsländischen Sögel und für Vion in Emstek (Kreis Cloppenburg). Wenn all diese Betriebe wieder komplett am Netz wären, könnten pro Woche 100.000 bis 120.000 Tiere mehr geschlachtet werden, heißt es bei der ISN.

Bei Weidemark in Sögel liegt die Auslastung inzwischen eigenen Angaben zufolge wieder bei etwas mehr als 50 Prozent. Für Weidemark seien Ausnahmegenehmigungen für Sonn- und den Reformationstag am 31. Oktober beantragt. „Das Land Niedersachsen hat der Zerlegung, nicht aber der Schlachtung an Sonntagen auch zugestimmt“, sagte der Sprecher. Die Entwicklung der Corona-Infektionsfälle in diesem Schlachthof sei gut, daher sei das Unternehmen zuversichtlich, die Kapazitäten in Sögel in Absprache mit den Behörden Schritt für Schritt weiter steigern zu können.

Die Arbeit an Feiertagen wie jetzt am 31. Oktober sei in Niedersachsen aber nicht gestattet worden, hieß es von Tönnies. Das stößt auf Kritik der ISN als Lobby-Organisation der Schweinehalter. Das Beharren der niedersächsischen Landesregierung auf Beschränkungen beim Arbeitszeitrecht und beim Immissionsschutz – wenn es etwa um Lkw-Fahrten zu und von den Schlachthöfen gehe – sei „scheinheilig“ und sehe so aus, als ob die Behörden die Ausnahmen gar nicht wollten.

Quelle: lebensmittelpraxis.de

ITW: Ca. 3.600 Schweinehalter haben sich für die 3. Programmphase angemeldet, 30.10.2020

Für die dritte Programmphase der Initiative Tierwohl (ITW), die im Januar 2021 startet, haben sich bislang ca. 3600 Betriebe angemeldet. In der neuen Programmphase strebt die Initiative Tierwohl (ITW) eine Ausweitung der Kennzeichnungsfähigkeit mit dem ITW-Siegel im Schweinefleischsortiment an.

Nach Angaben der Brancheninitiative haben sich 2 Monate vor dem Start 3.696 Schweinehalter mit jährlich mehr als 21,1 Millionen Tieren für die Teilnahme angemeldet. Darunter befinden sich 3.031 Schweinemäster mit jährlich 12,4 Millionen Tieren. Damit entspricht die Anzahl der angemeldeten Mastschweine zwei Monate vor dem Start in etwa der aktuellen Menge von 12,5 Millionen Mastschweinen im ITW-Programm.

Quelle: initiative tierwohl.de, verändert

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 27,00 EUR

(02.11.20 – 08.11.20)

Vorwoche: 27,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,27 EUR

(28.10.2020)

Vorwoche: 1,27 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)